



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

04 |
2013

04.04.2013

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Science meets
Industry

Fokus
Informatik

23.04.2013

Unter dem Motto "Innovationen vorstellen, Wissen austauschen und Kooperationen anregen" wird die Veranstaltungsreihe Science meets Industry, eine Gemeinschaftsveranstaltung von Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU), Düsseldorfer Innovations- und Wissenschaftsagentur (DIWA) und IHK Düsseldorf im April fortgesetzt.

*Science meets Industry
Fokus Informatik*

*23. April 2013, 16:00 bis 18:00 Uhr
Universitätsbibliothek, Geb.24.41
Parken: Parkplatz P2*

Die Agenda und weitere Informationen zur Anmeldung finden Sie hier:

www.diwa-duesseldorf.de/aktuelles/details/20130320-forum-science-meets-industry/

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

04 |
2013

04.04.2013

Hier noch der Hinweis auf zwei kostenpflichtige Veranstaltungen der deutschen Medienakademie Köln:

Online-B2B-
Marketing

07.05.2013

"Website, E-Mailings, 2.0 - Alle reden davon, aber was geht eigentlich gut und was eher nicht"

*7. Mai 2013
13:00 bis 20:00 Uhr*

*Bitkom Tagungszentrum Berlin
Albrechtstraße 10c
10117 Berlin*

Die Agenda und weitere Informationen finden Sie hier:

<http://www.medienakademie-koeln.de/>

Kostensenkungs-
potentiale
im IT- und TK-
Bereich

28.05.2013

Neue Kosten-Optimierung: (K)Ein Thema für KMU?

*28. Mai 2013
16:00 bis 19:00 Uhr*

*Rotonda Business Club
Pantaleonswall 27
50676 Köln*

Die Agenda und weitere Informationen finden Sie hier:

<http://www.medienakademie-koeln.de/>

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Dr. Frank Bürger Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tanja Lesch Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de | Eva Schulz-Kamm | schulz-kamm.eva@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
Nationale Forschungsplattform Energiewende vorgestellt.....	2
BMW eröffnet "Kompetenzzentrum innovative Beschaffung"	2
Wissenschaftsjahr 2013 gestartet	3
Vier neue Klimaschutzunternehmen ausgezeichnet	3
ZIM bringt deutsche, finnische und russische Unternehmen zusammen	4
Gemeinsame Initiative zur "Zukunftsstadt" gestartet.....	4
Am 25. April 2013 findet der Girls and Boys Day statt.....	5
Neue Ausschreibungen	5
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	8
Innovationsnachrichten aus der EU	8
Kommissionspräsident Barroso beruft Beirat für Wissenschaft und Technik	8
EU-Parlament verabschiedet Entschließung zu „Energiefahrplan 2050“	9
EU ebnet Weg für Fachleute aus Drittstaaten	10
Neue Ausschreibungen	10
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	10
Kurzmeldungen aus aller Welt	11
Queen Elizabeth-Preis an die Erfinder des Internets verliehen	11
Marie-Curie-Programm der EU vergibt Rekordsumme	11
Technologietrends in Deutschland und weltweit.....	12
Ansprechpartner	15

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Nationale Forschungsplattform Energiewende vorgestellt

In Deutschland forschen derzeit mehr als 180 Hochschulen und 120 Forschungszentren und -institute an Themen der Energiewende. Bundesministerin Johanna Wanka hat Anfang März 2013 in Berlin eine Nationale [Forschungsplattform Energiewende](#) vorgestellt, mit der die einzelnen Forschungsaktivitäten in Zukunft gebündelt werden sollen.

Die Nationale Forschungsplattform besteht aus drei Teilen: Die erste Initiative kommt aus der Wissenschaft selbst mit dem Projekt "Energiesysteme der Zukunft". Hier wird das Wissen zu Energiethemata aufbereitet, Energieszenarien ausgearbeitet und neue Forschungsthemen identifiziert. Das Projekt wird getragen von den deutschen Wissenschaftsakademien, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech), der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. Die zweite Ebene der Plattform bildet das "Forschungsforum Energiewende". In diesem Forum kommen unter Moderation und Koordination des BMBF gemeinsam mit dem Wirtschafts- und Umweltministerium alle Beteiligten der Energiewende mit der Forschung zusammen – also hochrangige Partner aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Als dritte Säule entsteht ein Koordinierungskreis der großen Forschungseinrichtungen sowie der Vertreter der Hochschulen (Hochschulrektorenkonferenz, Deutsche Forschungsgemeinschaft). Ziel ist es, dass die Wissenschaft aus dem, was in den anderen Projekten erarbeitet wird, in eigener Verantwortung Schlüsse für ihre Schwerpunkte in der Energieforschung zieht.

Wie groß die Vielfalt und das Know-how in der Energieforschung in Deutschland ist, zeigt die [Landkarte der Energieforschung](#), die auf der BMBF-Homepage abgerufen werden kann. Aus ihr geht hervor, welche außeruniversitären Forschungseinrichtungen und welche Hochschulen (also Universitäten und Fachhochschulen) in Deutschland zum Thema "Energie" forschen. Ziel ist es, damit die Transparenz über die Akteure in der Forschung zu erhöhen und das Zusammenwirken in der Forschungsgemeinschaft zu befördern.

Quelle: BMBF

BMW eröffnet "Kompetenzzentrum innovative Beschaffung"

Ende Februar 2013 hat das Bundeswirtschaftsministerium das neue "Kompetenzzentrum innovative Beschaffung" eröffnet. Das BMWi will dabei die Nachfrageimpulse öffentlicher Institutionen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene als Einkäufer nutzen, um zusätzliche innovative Prozesse zu stimulieren.

Mit dem neuen Kompetenzzentrum sollen dabei nicht nur die Modernisierung in einer Vielzahl staatlicher Einrichtungen unterstützt, sondern

auch die Innovationsfähigkeit vor allem des [Mittelstandes](#) angeregt werden.

Auf einem virtuellen Marktplatz sollen Anbieter von Innovationen mit öffentlichen Beschaffern kommunizieren können. Zudem werden dort [Beispiele innovativer Beschaffungen](#) ausgestellt und neue Instrumente zur Entwicklung von Produkten getestet. Das Zentrum wird vom Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) betrieben.

Quelle: BMWi

Wissenschaftsjahr 2013 gestartet

Forschungsministerin Johanna Wanka hat Ende Februar 2013 das Wissenschaftsjahr 2013 "Die demografische Chance" eröffnet. Es soll Antworten geben auf Fragen wie z.B. "Wie kann Deutschland diesen Wandel erfolgreich gestalten? Wie die Innovationskraft sichern?"

Im Mittelpunkt des Wissenschaftsjahres stehen regionale Veranstaltungen. So haben Bürger die Möglichkeit, Spitzenforschern vor Ort bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen und mit ihnen über die Auswirkungen des demografischen Wandels zu diskutieren. Schüler und Lehrer können über eine Forschungsbörse Wissenschaftler zu einem Besuch in ihre Schule einladen. Auch die MS Wissenschaft – das Ausstellungsschiff des Wissenschaftsjahres – wird von Mai 2013 an in zahlreichen deutschen Städten Station machen.

Das Wissenschaftsjahr ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD). Zahlreiche Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen das Jahr mit eigenen Aktivitäten. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: BMBF

Vier neue Klimaschutzunternehmen ausgezeichnet

Wirtschaftsminister Philipp Rösler, Umweltminister Peter Altmaier, DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann und der Präsident des ZDH, Otto Kentzler, haben am 1. März 2013 in Berlin den Startschuss für die Regionaldialoge der Mittelstandsinitiative Energiewende gegeben.

Dabei wurden vier Unternehmen ausgezeichnet, die mit moderner Technik und Kreativität ihre Energiekosten erheblich gesenkt haben.

Die frisch gekürten Klimaschutz-Unternehmen Neumarkter Lammsbräu, Hettich Holding, Weidmüller Interface und Langes Caféhaus erhielten ihre Aufnahmeurkunden von Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler und Bundesumweltminister Peter Altmaier. Die Betriebe seien Unternehmen, die in der Energiewende Chancen für ihr Geschäft sehen, so DIHK-Präsident Driftmann und gab der Hoffnung Ausdruck, dass viele Unternehmen diesem Beispiel folgen werden.

ZIM bringt deutsche, finnische und russische Unternehmen zusammen

Ab sofort können sich diese Betriebe [Klimaschutz-Unternehmen](#) nennen. Damit gehören der Exzellenzinitiative von Bundesregierung und DIHK nun 24 Unternehmen verschiedener Branchen und Größenklassen in Deutschland an.

Die [Mittelstandsinitiative Energiewende](#) will den deutschen Mittelstand bei der Umsetzung der Energiewende unterstützen. Ziel ist es, weitere Energieeinsparpotenziale in den Betrieben zu heben und ihre Energieeffizienz zu verbessern. Die Mittelstandsinitiative Energiewende unterstützt auch der DIHK. Sie bietet den Unternehmen mit Dialog, Informationen und Qualifizierungen konkrete Hilfestellung und vermittelt Ansprechpartner direkt vor Ort.

Quelle: Bundesregierung, DIHK

Deutschland hat am 1. März 2013 mit Finnland und Russland bilaterale Vereinbarungen zur Zusammenarbeit bei der Förderung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten mittelständischer Unternehmen und Forschungseinrichtungen getroffen.

Für die gemeinsame Entwicklung neuer Produkte, technischer Dienstleistungen oder effizienterer Produktionsverfahren erhalten die Beteiligten in Deutschland eine Förderung im Rahmen des [Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand](#) (ZIM). In Finnland und Russland wird die Zusammenarbeit jeweils mit nationalen Mitteln finanziert. Die Verfahren sind zwischen den beauftragten Förderagenturen aufeinander abgestimmt. Deutsche Unternehmen werden die im ZIM als "best practice" bekannten schlanken Verfahren vorfinden und sind in bekannter Weise frei bei der Wahl der Technologie, des Themas sowie ihrer Partner. Ähnliche Vereinbarungen zur Durchführung gemeinsamer FuE-Projekte im Rahmen von ZIM bestehen auch mit Vietnam, Israel, Österreich, Belgien und Tschechien.

Quelle: BMWi

Gemeinsame Initiative zur "Zukunftsstadt" gestartet

Vertreter aus Wissenschaft, Kommunen und Wirtschaft haben am 5. März 2013 eine gemeinsame Initiative gestartet, die Städte effizienter und klimaangepasst ausgestalten will.

Ziel der Initiative ist es, in den kommenden zwei Jahren Konzepte entwickeln, wie Städte möglichst CO₂-neutral, energieeffizient und klimaangepasst weiter entwickelt werden können. In der Bundesregierung sind die Ministerien für Bildung und Forschung (BMBF) sowie Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) federführend beteiligt. Die Plattform steht unter dem Dach der Hightech-Strategie der Bundesregierung und dem dort entwickelten Zukunftsprojekt der CO₂-neutralen Stadt/Morgenstadt.

Die Nationale Plattform Zukunftsstadt will eine übergreifende strategi-

sche Forschungsagenda entwickeln. Laufende Programme sollen besser aufeinander abgestimmt und Forschungsprojekte auf verschiedenen Ebenen miteinander vernetzt werden. Dabei sollen auch neue Forschungsfelder erschlossen werden. Zentrale Themen sind die Energie- und Ressourceneffizienz, die Klimaanpassung, und die Governance unserer Städte. Diese Fragen sollen aus einer systemübergreifenden Perspektive angegangen werden. Mit der frühen Beteiligung der künftigen Anwender der neuen Technologien wird der Transfer der Ergebnisse in die Praxis sichergestellt.

Sprecher der Plattform sind der Präsident der [Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung](#), Prof. Dr. Michael Krautzberger, und der Leiter des [Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation](#), Prof. Dr. Dieter Spath. Die Geschäftsstelle der Nationalen Plattform Zukunftsstadt wird von der Fraunhofer-Gesellschaft ([Institut für Bau-physik](#)) und dem [Deutschen Institut für Urbanistik](#) gemeinsam betreut.

Quelle: BMBF

Am 25. April 2013 findet der Girls and Boys Day statt

Am 25. April 2013 ist wieder Girls'Day und Boys'Day. An diesem Tag laden Unternehmen und Organisationen in ganz Deutschland Jugendliche zu einem Praktikumstag ein, um Berufe zu erkunden, in denen sie jeweils unterrepräsentiert sind.

Auch in diesem Jahr können sich interessierte Unternehmen wieder beteiligen und ihre Angebote für [Mädchen](#) oder [Jungen](#) in die Aktionslandkarten eintragen. Mädchen sollen vor allem über Berufe in Technik, IT, Industrie und Forschung informiert werden. Jungen können den Arbeitsalltag in sozialen oder kaufmännischen Berufen erleben. Der DIHK unterstützt diese Initiativen, die für Fachkräfte werben und dazu beitragen, Deutschland zukunftsfest zu machen.

Quelle: DIHK

Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien zur Förderung eines deutsch-russischen Förderwettbewerbs im Bereich angewandter industrienaher Forschung sowie der Kooperation innovativer KMU, gemeinsamer deutsch-russischer Förderwettbewerb des Internationalen Büros des BMBF und des Russischen Fonds für die Unterstützung kleiner innovativer Unternehmen.

Frist: 29. April 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: 1. Deutsch-Finnische Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte kleiner und mittlerer Unternehmen.

Frist: 28. Juni 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Forschungsvorhaben auf dem Gebiet "Virtuelle Techniken für die Fabrik der Zukunft - Ein Beitrag zum Zukunftsprojekt Industrie 4.0" im Rahmen des Förderprogramms "IKT 2020 - Forschung für Innovationen".

Frist: 07. Juni 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von strategischen Investitionen an Fachhochschulen - FHInvest. Für die Wahrung der Frist ist der Eingang der Unterlagen online bis zum 08.04.2013 und schriftlich bis zum 15.04.2013 entscheidend.

Frist: 15. April 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung transnationaler Forschungsprojekte innerhalb des "Infect-ERA" "Koordination der Europäischen Förderung von Forschung an Infektionskrankheiten" im Rahmenprogramm "Gesundheitsforschung".

Frist: 19. April 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld "Zivile Sicherheit - Schutz und Rettung bei komplexen Einsatzlagen" im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit 2012-2017" der Bundesregierung.

Frist: 24. Mai 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Förderung von Forschungs- und Technologievorhaben im Rahmen des nationalen zivilen Luftfahrtforschungsprogramms V; Erster Programmaufruf 2014 - 2017.

Frist: 04. April 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Deutsch-israelische Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Nächster Bewerbungstermin 17.06.2013.

Frist: 17. Juni 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet "Management und Analyse großer Datenmengen (Big Data)" im Rahmen des Förderprogramms "IKT 2020 - Forschung für Innovationen".

Frist: 12. Juni 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Kompetenzzentren für den intelligenten Umgang mit großen Datenmengen (Big Data) im Rahmen des Förderprogramms "IKT 2020 - Forschung für Innovationen".

Frist: 12. Juni 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Zusammenarbeit in Forschung für "Schnittstellen zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Herausforderungen" und "Neue Ideen" zwischen Europa und Afrika im Rahmen des europäisch-afrikanischen Netzwerkes (ERA-NET) ERAfrica.

Frist: 15. April 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMELV: Richtlinie über die Förderung von Innovationen zur Züchtung von leistungsfähigeren Weizensorten im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung.

Frist: 15. Mai 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderbekanntmachung für das Programm "Akademikerinnen und Akademiker qualifizieren sich für den Arbeitsmarkt (AQUA)".

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMELV: über die Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (FuE-Vorhaben) im Rahmen des ERA-Nets SUSFOOD (SUStainability in FOOD Production and Consumption).

Frist: 03. Mai 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BLE: Metastudie Strom - Diskussion und Bewertung der Entwicklung des Stromsektors unter Verbrauchergesichtspunkten und besonderer Berücksichtigung der Kosten von Stromerzeugung und Stromnetzen im Rahmen der Energiewende sowie Erarbeitung von Vorschlägen für Regulierungsoptionen.

Frist: 15. April 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der empirischen Bildungsforschung im Rahmen von Veranstaltungen.

Frist: 02. Mai 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Wissenschaftlichen Vorprojekten zur "Mensch-Technik-Interaktion für den demografischen Wandel".

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie über die Förderung zum Themenfeld "Photonische Prozessketten" im Rahmen der Programme "Photonik Forschung Deutschland" und "Werkstofftechnologien für Industrie und Gesellschaft (WING)".

Frist: 28. Juni 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Kommunalen Beratungsstellen "Besser Leben im Alter durch Technik"

Frist: 14. Juni 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie zur Förderung der Teilnahme junger innovativer Unternehmen an internationalen Leitmesse in Deutschland.

Frist: 31. Dezember 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Stiftung neue Verantwortung: Essay zum Thema "Wie open muss Innovation sein?"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Hierzu läuft derzeit auch eine [Umfrage](#).

BMBF: Broschüre "Innovationsforen Evaluation des Förderprogramms, Endbericht"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Infoblatt "Von der Begleitforschung zur integrierten Forschung. Erkenntnisse aus dem Förderschwerpunkt Altersgerechte Assistenzsysteme für ein gesundes und unabhängiges Leben"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Neue Ausgabe "Schlaglichter der Wirtschaftspolitik, Monatsbericht 04/2013"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

Kommissionspräsident Barroso beruft Beirat für Wissenschaft und Technik

Das informelle Gremium traf sich Ende Februar 2013 in Brüssel zu einer ersten Sitzung. Bereits vor Einsetzung des Beirats hatte der Präsident im Januar 2012 Frau Prof. Anne Glover zur ersten wissenschaftlichen Hauptberaterin der Europäischen Kommission ernannt. Hinter diesen Maßnahmen steht der Wunsch, die politische Entscheidungsfindung der EU stärker auf Fakten zu stützen, Wissenschaft und Technik besseren Eingang in die Gesellschaft finden zu lassen und in diesem Zusammenhang auch den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Industrie zu verbessern.

Der Beirat für Wissenschaft und Technik ist eine unabhängige, informelle Gruppe herausragender Wissenschaftler und Techniker aus Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, die ein breites Spektrum von Disziplinen abdeckt und Fachwissen aus dem gesamten Europäischen Forschungsraum zusammenführt. Ihre Mitglieder wurden vom Präsidenten in Absprache mit der wissenschaftlichen Hauptberaterin auf der Grundlage verschiedener Kriterien ausgewählt, zu denen neben einem guten wissenschaftlichen Ruf und Erfahrungen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik auch kommunikative Fähigkeiten zählten. Hauptaufgabe des Beirats ist die direkte Beratung des Präsi-

denen zu Möglichkeiten, die europäische Gesellschaft stärker auf Wissenschaft, Technik und Ingenieurwissenschaften auszurichten und dadurch geeignete Rahmenbedingungen für Innovation zu schaffen. Dabei ist vor allem zu prüfen, welche Chancen und Risiken der wissenschaftliche und technische Fortschritt bietet und wie diese kommuniziert werden können, damit eine fundierte gesellschaftliche Debatte angestoßen und vermieden wird, dass Europa „den Zug verpasst“ und seine führende Stellung bei den Spitzentechnologien verliert.

Mitglieder des Beirats für Wissenschaft und Technik finden Sie [hier](#).

Quelle: Europäische Kommission

EU-Parlament verabschiedet EntschlieÙung zu „Energiefahrplan 2050“

Das Europäische Parlament hat in der Plenarsitzung am 14. März 2013 eine nicht-legislative [EntschlieÙung](#) verabschiedet und sich mit 112 Einzelpunkten zum „[Energiefahrplan 2050](#)“ der Europäischen Kommission positioniert.

Das Europäische Parlament fordert, dass die EU frühzeitig einen neuen energie- und klimapolitischen Rahmen bis 2030 festlegt, um das langfristige politische Ziel einer Treibhausgas-Reduktion von 80 bis 95 Prozent bis Mitte des Jahrhunderts zu erreichen.

Mit der Mitteilung hatte die Brüsseler Behörde bereits Ende 2011 verschiedene Szenarien für die künftige Entwicklung des Energiesystems skizziert und eine Debatte über den Politikrahmen für die Zeit nach 2020 angestoßen. Die geltenden energie- und klimapolitischen Ziele beziehen sich auf 2020 und betreffen CO₂-Reduktion, erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Fraglich ist, ob für 2030 und darüber hinaus auch drei Ziele festgelegt werden oder es nur noch ein verbindliches Leitziel zur CO₂-Reduktion geben soll. Das EU-Parlament legt sich hierzu auch nicht abschließend fest, sondern fordert die Kommission auf, zügig einen konkreten Vorschlag zu machen. In der Tat plant die Behörde, in Kürze ein Grünbuch über die Energie- und Klimapolitik bis 2030 zu präsentieren und eine öffentliche Konsultation über künftige Ziele und Instrumente zu starten.

Kritisch bewertet der DIHK, dass die Resolution des Europäischen Parlaments auch die Forderung nach kurzfristigen Eingriffen in das Emissionshandelssystem enthält. Über eine strittige [Änderung der Emissionshandelsrichtlinie](#), die die EU-Kommission dazu ermächtigen soll, temporär 900 Millionen Zertifikate zurückzuhalten (Back-loading), hat das Plenum Mitte April abzustimmen. Sollte die Mehrheit der Parlamentarier dafür votieren und auch der Rat zustimmen, würden die betroffenen Unternehmen durch höhere CO₂-Preise belastet und massiv verunsichert. Deshalb hat sich die IHK-Organisation stets gegen solche Maßnahmen [positioniert](#).

Quelle: Europäische Kommission, DIHK

EU ebnet Weg für Fachleute aus Drittstaaten

Am 25. März 2013 hat die Europäische Kommission vorgeschlagen, die Einreise, den Aufenthalt und das Reisen innerhalb ihrer Mitgliedstaaten für Studenten, Wissenschaftler und Fachpersonal aus Nicht-EU-Staaten zu erleichtern.

So sollen die mitgliedstaatlichen Behörden innerhalb von 60 Tagen Visums- und Arbeitserlaubnisanträge bearbeiten. Gleichzeitig sollen flexiblere Bestimmungen Wissenschaftlern, Studenten und bezahlten Praktikanten den Wechsel von einem Mitgliedstaat in einen anderen erleichtern. Für Studenten ist eine Arbeitserlaubnis von mindestens 20 Stunden pro Woche vorgesehen. Wissenschaftler und Studenten sollen überdies unter bestimmten Bedingungen für einen Zeitraum von zwölf Monaten nach Abschluss ihrer Forschungsarbeiten bzw. ihres Studiums im Land bleiben können, um sich nach einer Arbeit umzusehen oder sich eventuell selbstständig zu machen. Geplant ist auch, diese Regeln auf Au-pair-Beschäftigte, Schüler und bezahlte Praktikanten auszuweiten.

Das Europäische Parlament und der Rat der EU werden jetzt über den Richtlinienvorschlag beraten. Die Kommission hofft, dass die neue Regelung ab 2016 anwendbar sein wird.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

ENIAC: Die Europäische Kommission hat eine Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für ENIAC 8 im Rahmen des Siebten Rahmenprogramms der EU (RP7) veröffentlicht.

Frist: 23. Mai 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technischen Zusammenarbeit mit der Republik Usbekistan

Frist: 15. Mai 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Frankreich: Monitoring-Bericht 2012 über die Pôles de compétitivité
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

OECD: Trends Shaping Education 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

OECD: Sovereign Borrowing Outlook 2013

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

Queen Elizabeth-Preis an die Erfinder des Internets verliehen

Erstmals wurden am Montag den 18. März 2013 herausragende ingenieurwissenschaftliche Leistungen von globaler Bedeutung ausgezeichnet. Mit einer Million Pfund ehrt in diesem Jahr die Britische Königliche Akademie der Ingenieurwissenschaften die Erfinder des Internets für ihre umwälzenden Leistungen. Damit ist der Queen Elizabeth-Preis die weltweit höchstdotierte Auszeichnung auf dem Gebiet der Ingenieurwissenschaften.

Der Brite Timothy Berners-Lee entwickelte in den frühen 1990er Jahren am europäischen Forschungszentrum CERN die Sprache HTML, das Übertragungsprotokoll HTTP, den ersten Browser und den ersten Webserver. Dies stellte den Ursprung des World Wide Webs dar. Seine Ideen und technischen Lösungen patentierte er nicht, sondern stellte sie frei zur Verfügung. Die US-Bürger Robert Elliot Kahn und Vint Cerf und der Franzose Louis Pouzin entwickelten bereits in den frühen 1970er Jahren das Transmission Control Protocol (TCP) und das Internet Protocol (IP), die im modernen Internet zur Datenübertragung und eindeutigen Adressierung dienen. Sie gelten damit als Pioniere des Internets. Marc Andreessen entwickelte den frühen Mosaic-Browser, aus dem sich das weit verbreitete Netscape-Browsersystem entwickelte.

Die Preise werden von der britischen Königin am 25. Juni persönlich im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im Buckingham Palace in London überreicht.

Quelle: Kooperation International

Marie-Curie-Programm der EU vergibt Rekordsumme

Am 15. März 2013 hat die Europäische Kommission bekanntgegeben, dass das Marie-Curie-Programm dieses Jahr 227 Millionen Euro für rund 1000 erfahrene Forscher zur Verfügung stellen wird – so viel Geld wie noch nie.

Über Marie-Curie-Maßnahmen können Forscher unabhängig von ihrem Alter, Geschlecht oder ihrer Nationalität Finanzhilfen erhalten. Zusätzlich zu Stipendien können sie Erfahrungen im Ausland und in der Privatwirtschaft sammeln und ihre Ausbildung durch andere Kompetenzen oder Disziplinen, die für ihre Laufbahn wertvoll sein können, aufwerten. Wissenschaftler können sich noch bis zum 14. August 2013 um ein Stipendium bewerben, wenn sie Erfahrungen sammeln möchten. Informationen zur Bewerbung finden Sie [hier](#).

Quelle: Europäische Kommission

Technologietrends in Deutschland und weltweit



Handelskammer
Hamburg



Innovations- und
Patent-Centrum

IPC- Technologiebarometer

Januar 2013 (Stand 01.04.2013)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im Januar 2013 wurden ca. 13.400 neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren Januar 2013:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang Januar 2013	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	2	2	↔
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	3	3	⇒
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	4	4	↘
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	5	5	⇒
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	6	6	⇒
G06F0017	Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	7	9	↔
A61B0017	Chirurgische Instrumente	8	7	⇒
A61K0009	Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form	9	10	↘
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	10	8	⇒

Deutsche Spitzentechnologien

Im Januar 2013 wurden ca. 4.670 neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Januar 2013:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE Januar 2013	Rang Vormonat	Jahrestrend
H01L0031	Halbleiterbauelemente, die auf Licht ansprechen	1	1	↑
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	2	4	⇒
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	3	2	⇒
B60N0002	Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen	4	9	↘
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	5	5	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	6	7	↘
A61K0008	Kosmetika oder ähnliche Zubereitungen	7	8	↑
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	8	3	↘
F02D0041	Elektrische Steuerung oder Regelung der Zufuhr eines brennbaren Gemisches oder seiner Bestandteile (Brennkraftmaschinen)	9	6	↑

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten 17,1 Prozent. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterk.)	IPC Text	Rang Januar 2013	Anteil DE Januar 2013	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	12,0%	10,2%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	7,3%	7,8%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	3	6,3%	6,8%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	4	2,8%	3,3%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	5	12,1%	13,8%	⇒
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	6	12,3%	8,6%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	7	15,0%	15,9%	⇒
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	8	10,6%	11,8%	↓
H04N	Bildübertragung	9	3,5%	3,8%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	17,2%	12,5%	↓

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Januar 2013 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
B82Y0030	Nanotechnologie für Werkstoffe oder die Oberflächenwissenschaften	↑
H01F0007 auch Vormonat	Magnete	↑
B63B0035	Schiffe oder andere Schwimmkörper, ausgebildet für spezielle Zwecke	↑

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

Eva Schulz-Kamm (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1506 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: schulz-kamm.eva@dihk.de

ISSN 2190-8435